

- ANZEIGE -

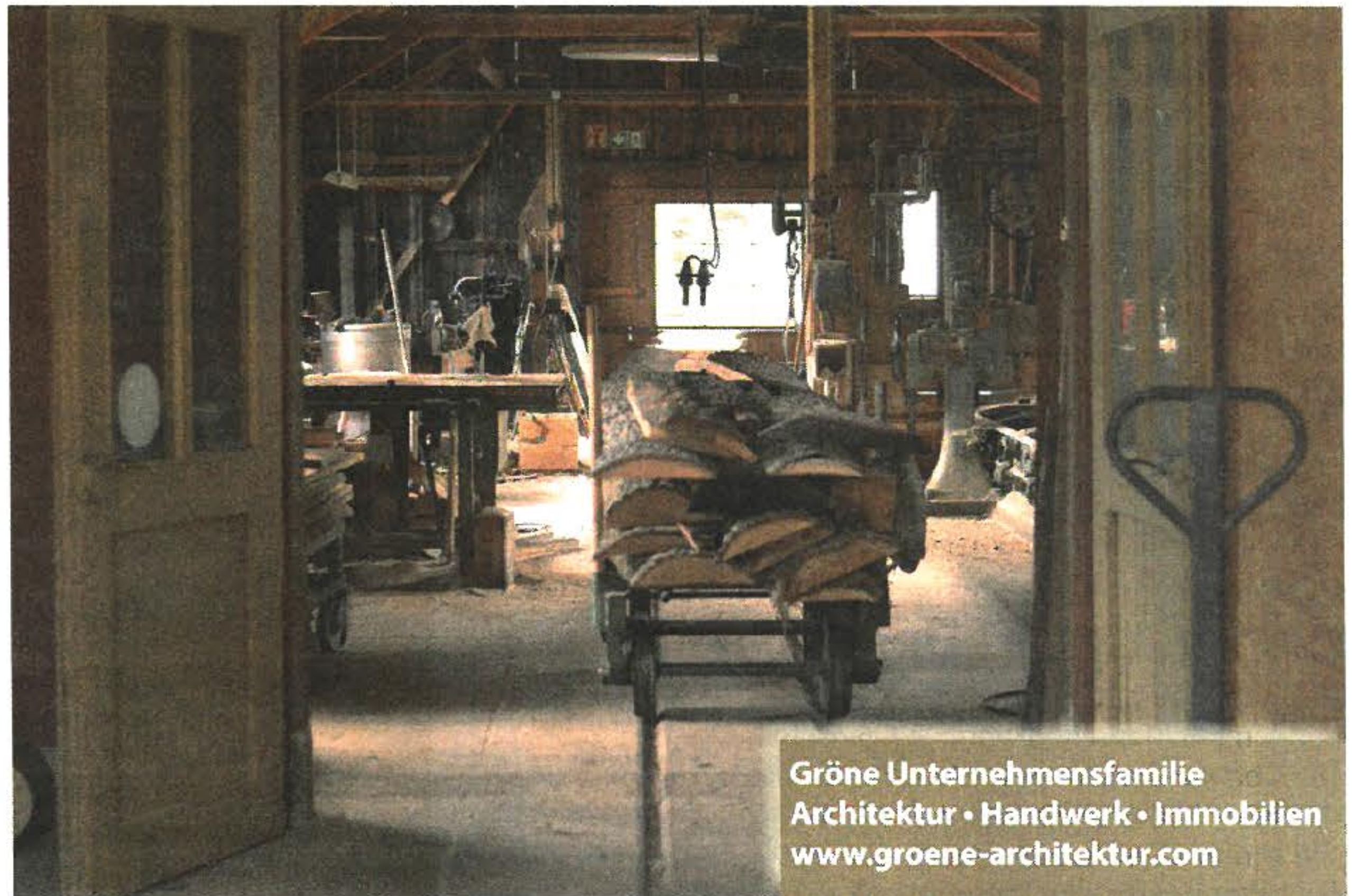
Neues Leben für ein altes Sägewerk

Wie zwei Delbrücker Architekten ein altes Sägewerk für ganz besondere Aufträge nutzen

Wie geht's weiter? Das fragte sich, wie viele ältere Handwerker, auch Hubert Böddeker. Mehr als 50 Jahre hat er in seinem Sägewerk, das seit 125 Jahren am Ufer des Haustenbachs in Delbrück steht, nach alter Tradition Holzharke produziert. Im vergangenen Jahr hat er den Betrieb an Jonathan und Arvid Gröne verkauft. Die beiden Architekten wollen die alte Technik des Sägewerks erhalten und nutzen die Anlage für besondere Aufträge.

Die Spezialität der Delbrücker Brüder sind individuelle Neubauten und Projekte der Baudenkmalpflege. Mit dem Kauf des historischen Sägewerks und der dazugehörigen Tischlerei gehen sie den handwerklichen Weg konsequent weiter: Unter dem Motto „Vom Stamm bis zum fertigen Möbelstück“ werden hier charaktervolle Möbel und Einbauten gefertigt. So werden etwa aus alten Eichenbalken Fronten für eine neue Kücheninsel oder aus einem Jahrhunderte alten Stamm eine Esstischplatte. Alte Deelentore, Fenster und Balken - hier finden viele historische Baustoffe ein zweites Leben.

Dazu haben sie Lukas Trapp ins Team geholt. Nach knapp fünf Jahren „auf der Walz“ ist der Tischler gerade wieder sesshaft geworden. Sein Vorgänger Hubert Böddeker steht ihm noch mit Rat und Tat zur



Die Werkstatt am alten Sägewerk: Solides Handwerk erweckt Holz zu einem zweiten Leben.

Seite und erklärt dem neuen „Sägewerks-Direktor“, wie die wichtigste Maschine im Betrieb funktioniert: eine Gattersäge, die seit 1964 in einem dunkelroten Holzgebäude auf dem Gelände des Sägewerks steht. Echtes altes Handwerk, das jetzt mit Lukas Trapp in die Zukunft geht.

Individuelle Verarbeitung

Dass Jonathan und Arvid Gröne das Sägewerk gekauft haben, hat einen guten Grund: So können sie kleine Holzmenen individuell verarbeiten. Wie einen fast sieben Meter langen

Eichenstamm, aus dem Lukas Trapp und Hubert Böddeker Balken für eine Fachwerk-Remise schneiden wollen. Sie rechnen im Kopf, stellen die Säge von Hand ein und manövrieren den Stamm mit Kran und Kraft auf den Sägewagen, der auf Schienen durch das Gatter rollt. Im großen Sägewerk wird der Stamm per Laser vermessen. Der Computer spuckt dann das effizienteste Sägemuster aus. Die meisten Stämme gehen zwischen Oktober und März über die Säge. „Wenn das Holz frisch geschnitten in die Sonne kommt, trocknet es sonst zu schnell und reißt“, erklärt Lukas Trapp. Ein bis zwei Jahre darf der Wind durch die Stapel pfeifen.

Die Harke: Ehrliches Handwerk

Wenn die Säge dann in Frühling und Sommer schweigt, schlägt die Stunde der Harken

und Holzstiele. In bester handwerklicher Tradition werden dann in Sägewerk und Tischlerei hölzerne Rechen und Stiele für Gartenwerkzeug gefertigt. Viele Maschinen dafür hat Hubert Böddekers Vater noch selbst entwickelt. Im Verkaufsraum reihen sich dann Stiele für Äxte und Besen, Spitzhacken und Spaten aneinander. Auch die Harke gibt es hier für knapp 30 Euro. Und als Zugabe die schöne Gewissheit, dass hier einer soliden Handwerkstradition eine Zukunft gegeben wurde. (NR)

Gröne Unternehmensfamilie
Architektur • Handwerk • Immobilien
www.groene-architektur.com

Kontakt Sägewerk:

Lukas Trapp, 0151 1211 8533
Michaela Brunzendorf, 0160 92600 867
handwerk@groene-architektur.com

Anfahrt Sägewerk:

Lippstädter Str. 11
Delbrück



Lukas Trapp, Sägewerksleiter & Ansprechpartner
Michaela Brunzendorf, Ansprechpartnerin



Die Harke: Handwerk vom Stiel bis zum Zinken, im Sägewerk für knapp 30 Euro zu haben. Auch Besen, Schaufeln und anderes Gerät werden hier mit handgefertigten Stielen neu eingestielt.